Lucky Strike Junior Designer Award 2003

“body meets dress meets wood”
Holz im Experiment zu Körper und Kleid
Franziska Schreiber
Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Fachbereich Gestaltung
Studiengang Bekleidungsgestaltung
Betreuung: Prof. Petra Skupin

Die grundsätzliche Gestaltungsidee der Arbeit basiert auf der Auseinandersetzung mit dem Fremdmaterial Holz am Körper und in der Gestaltung von Bekleidung. Entstanden ist eine weiblich selbstbewusste Damenkollektion. Die Verwendung von Holz macht die Kollektion besonders, sensibler Umgang damit am Körper aber nicht exzentrisch. Die gestalteten Modelle bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Experiment und Tragbarkeit.

Der experimentelle Ansatz liegt in der Auseinandersetzung mit dem Fremdmaterial Holz und seiner Heranführung an den Körper in Form von Bekleidung. Die Grenzen der Machbarkeit und Tragbarkeit werden von der Kleinteiligkeit eines Accessoires bis zum großflächigen Kleidungsstück ausgelotet, jedoch nicht überschritten. Denn das Design sieht die Herausforderung darin, trotz des Experimentierens mit dem Material Holz eine insgesamt tragbare und durchaus marktfähige Kollektion entstehen zu lassen.

Jurybegründung

Unisono und auch hier nach längerer Diskussion waren und sind die Mitglieder der Jury begeistert über diese Arbeit: Hier werden mit einem Material, eben Holz, so viele intelligente und anschauliche Varianten gezeigt, Körperlichkeit neu zu definieren und vorzustellen, dass die Sinne sich sehr intim berauschen können. Das ist konzeptuell vergnüglich und auch phantastisch angesetzt.

Zudem würdigt die Jury hier die hervorragende und äußerst sensible Darstellung und Dokumentation der Entwürfe. Alles impliziert eine merkwürdig klare Extravaganz, ohne auf diese als bloße Gestik hereinzufallen.

Lucky Strike Junior Designer Award 2003

„arbeitsbasis“
Arbeitsmöbel „Kant“ und „Marketing“
Patrick Frey und Markus Boge
Fachhochschule Hannover, Fachbereich Design und Medien,
Studienrichtung Industrial Design
Betreuung: Prof. Gunnar Spellmeyer, Dipl.-Des. Paul Schudel

Büromöbel scheinen sich vor allem über ihren gebrauchsfunktionalen Wert zu definieren. Nach unserem Eindruck existieren vorwiegend kühle, sachliche und technische Alleskönner, die selten grundlegenden menschlichen Bedürfnissen entsprechen. Der individuelle Wunsch nach emotionaler und sinnlicher Identifikationsmöglichkeit wird vernachlässigt. Einfache aber nicht einfältige „basics“, reduziert auf wesentliche Funktionen, sind im Büromöbelsektor kaum zu finden. „Welche sind die wesentlichen menschlichen Bedürfnisse und die Funktionen der Arbeitsmöbel in der sich wandelnden Arbeitswelt?“ Dieser Frage sind Patrick Frey und Markus Boge im Rahmen ihrer Diplomarbeit auf den Grund gegangen und haben sie in Form von Möbelkonzepten beantwortet: Das Büro ist im Wesentlichen ein Tisch, wir sollten uns daran erinnern!

Jurybegründung

Hier gibt es – und auch das zeugt von Qualität im Design – wenig zu sagen, denn alles ist offenkundig: Endlich ein plausibler und brauchbarer Schreibtisch mit insbesondere bedeutsamen Ablagen, unter anderem auch für den stets so wichtigen Handapparat an Büchern, die neben dem Computer beim Arbeiten ja doch noch (oder gar immer häufiger) gebraucht werden. Einfach, klar, sichtbar, verständlich, praktisch und aus all diesen Gründen gar vergnüglich und lebens- und liebenswert: das Muster eines kongenialen Schreibtisches. Schön ist er deshalb auch noch, und ausgezeichnet sind zudem seine Wandlungsfähigkeit als System bis hin zum Element von Ausstellungsdesign.